

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

54 (5.3.1952)



# Zum Tage

## Ein besonders schwieriges Stückchen

Von den westlichen Alliierten ist jetzt der Bundesrepublik ein weiterer Teil der Souveränität zugestanden worden durch die Genehmigung zur Errichtung und Inbetriebnahme von Flughäfen und durch die Eröffnung der Durchführung von Luftfahrtveranstaltungen. Diesem Zugeständnis wird bald auch das Recht auf eine eigene zivile Luftfahrt und auf die Errichtung von deutschen Flughäfen im Inland und nach dem Ausland folgen. Allerdings beginnen damit für Deutschland jetzt auch alle die Probleme, die mit der Luftfahrt zusammenhängen und deren Bewältigung nicht nur viel Zeit, sondern auch erhebliche finanzielle Opfer erfordern wird, aktuell zu werden. Der Luftverkehr eines Landes ist doch fast stets das Sorgenkind eines jeden Finanzministers gewesen. Man macht hier aber im allgemeinen deshalb bereitwillig Konzessionen, weil die Zivilluftfahrt im allgemeinen für die Militärflugfahrt von Bedeutung ist. Da für uns ein solches Moment noch auf lange Zeit hinaus keine Rolle spielen darf und kann, muß natürlich die Frage von Kapitalinvestitionen des Bundes in zivile Luftverkehr sorgfältig geprüft werden. Damit hängt auch das Problem einer eigenen Flugzeugproduktion zusammen, selbst wenn uns diese durch den Generalvertrag wenigstens für Zivilflugzeuge gestattet würde. Sie würde am Anfang allerdings große Investitionen erfordern, die die Frage präzisieren erscheinen lassen, ob wir nicht besser kaufen würden, wenn wir die nötigen Flugzeuge im Ausland kaufen. Auch die Organisation einer neu zu gründenden deutschen Luftverkehrsgesellschaft und die Beteiligung des Bundes an einem solchen Unternehmen wird sehr genau überlegt werden müssen und nicht von heute auf morgen gelöst werden können. Es wird deshalb sein, sich von Anfang an keinen Illusionen über die Schwierigkeiten hinzugeben, die gerade mit diesem Stückchen der Souveränität verbunden sind.

## Das Schweizer Abkommen und London

Die außerordentlich schwierige Frage der deutschen Vermögens in der Schweiz ist durch ein Abkommen zwischen der Schweiz und der Bundesregierung mit Zustimmung der drei westlichen Besatzungsmächte gelöst worden. Das ist — trotz der dabei gebrachten deutschen Opfer — eine erfreuliche Tatsache. Unsere Zeitung hatte diese Frage besonders Aufmerksamkeit geschenkt (vergl. vor allem BNN vom 24. 2. 1950). Nach dem Abkommen gehen von den auf rund 300 Millionen sfr. geschätzten Restvermögen — Vermögen bis 10.000 sfr. werden ohne Abzüge freigegeben — 130 Millionen sfr. als Abgeltung an die Besatzungsmächte; wird der Betrag so mit Hilfe eines Schweizer Kredits abbezahlt, so ermöglicht sich der Abzug um 10 v.H. Man wird nicht annehmen, daß deutsche Vermögensbesitzer dieser Regelung trotz des ihnen zugestimmten Offens nicht zustimmen würden; andernfalls hätten sie mit einer langwierigen und unter Umständen peinlichen Nachprüfung dieser Vermögensverhältnisse zu rechnen. Nun ist allerdings die Verwirklichung des Abkommens noch an einen wichtigen Vorbehalt geknüpft: Die Schweiz verlangt auf der Londoner Schuldenkonferenz auch eine Regelung ihrer noch aus dem Krieg gegenüber Deutschland bestehenden Zahlungsverpflichtungen — von über einer Milliarde sfr. Die Gläubiger in London haben bis jetzt die Berücksichtigung der Schweizer Forderungen noch nicht ausgedrückt. Deutscherseits wäre sehr zu wünschen, daß in dieser Frage eine Regelung zustande käme. Und zumal Baden, im besonderen Südbaden, das eng und umfangreiche Kapitalbeziehungen zur Schweiz hat, ist sehr daran interessiert. Würde damit doch, auch eine wichtige Voraussetzung für ein Wiederankommen des schweizerischen Kapitalexports nach Deutschland geschaffen werden.

## Vorsicht Selbstschüsse

Wenn All aus Istanbul zusammen mit Kund dem Norweger erst von britischen Kodgeschichten holländisches Gemüse ist, von italienischen Koch in der amerikanischen Gulschakane zubereitet, dann ... ja dann steht die NATO wie ein Fels. Vortritt steht sie leider mehr auf dem Feuert. Immerhin, man hat schon einige Fahnen und man hat ein atlantisches Hauptquartier. Man hat auch 17 Ausschüsse, die 18 verschiedenen Regierungen verantwortlich sind. — Was nun die Fahne betrifft, so ist sie silber, grün und golden; und was das Hauptquartier betrifft, so haufen bereits 1300 Mann in Marly bei Paris. Den 37 Ausschüssen aber wurde der Kampf angesetzt. Das war die erste Kriegserklärung und sie hatte wirklich reinen Defensivcharakter. Denn die Mittel waren dabei,

# England kehrt zum „Normaldasein“ zurück

und stellt fest, daß alles genau so trist ist, wie es war

London. — Tumult und Geschrei ersterben; die Hauptleute und Könige reiten ab — und für 44 Millionen Briten, die aus dem Meer der Nationaltrauer emporgucken, zeigt sich wieder die alte freudlose Aussicht auf die gleiche sänklische Welt. Die Deutschen und die Franzosen können sich trotz eines „ermüdigenden“ Kommuniqués nicht einigen und die vielpublizierten Europaräume scheitern auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben zu sein; der anglo-ägyptische Disput drängt sich wieder in die Schlagzeilen, doch immer noch ohne Anzeichen eines Kompromisses von irgendeiner Seite; die Kriege um die Erhaltung des Friedens gehen in Korea, Indo-China und Malaya weiter; Moskau ist noch immer Premierminister von Persien; und jenseits des Großen Teiches beginnen sie schon eifrig mit der Kampagne für die Präsidentenwahl im nächsten November, die den Lauf der Geschichte zumindest aber die Speisekarte der Engländer, erheblich verändern können.

Irgendwo scheint England irgendwie seinen alten Freund, „Onkel Joe“, aus der Schlagzeilenvergangenheit verloren zu haben. Aber doch nicht ganz. Denn kaum hatten die britischen Tageszeitungen wieder die Weltneuigkeiten eingeholt, als die Regierung sich schon ein Weißbuch der Verteidigung herausgab, das unter anderem aufzeigt, daß die Aufrüstung noch immer hinkt. Trotz der Preissteigerungen bei den meisten wichtigen Rohstoffen kostete das Aufrüstungsprogramm die Engländer im sechsten abgelaufenen Finanzjahr 139 Millionen Pfund Sterling weniger als veranschlagt war; und es wird wiederum weniger kosten, als für 1952/53 geplant. Grob gesagt, die gesteckten Ziele werden zu neun Zehntel erfüllt. Der Grund liegt angeblich in dem Mangel an Arbeitskräften — aber paradoxerweise hat Großbritannien heute mehr Arbeitslose als seit Jahren. Einige 378 000 Menschen sind ohne Beschäftigung — das bedeutet ein Anwachsen um fast 70 000 seit Dezember — und zwar meist wegen der Verschlechterung auf den Verbrauchsmärkten des In- und Auslandes, und zwar die der Textil-, Bekleidungs- und Möbelindustrie. Doch trotz allem leiden die Rüstungsarbeiten — vor allem diejenigen, die Knapp-Metalle verarbeiten in regelmäßiger Kurzarbeit und die Arbeiter stehen häufig aus Mangel an Rohmaterialien einseitig herum. Die Arbeitslosigkeit wird wahrscheinlich infolge der neuen Geldpolitik der konservativen Regierung in den nächsten Monaten sehr stark zunehmen; besagte Politik zielt darauf ab, die Arbeiter aus „weniger wichtigen“ Stellungen in die Rüstungswerke zu zwingen, ohne dabei jedoch eine direkte Arbeitslenkung vorzunehmen.

Inzwischen hat die Regierung die Luftwaffe als Schlüssel der Europäischen Verteidigung hingestellt, indem sie die reguläre Stärke der RAF gegenüber Armee und Marine erhöhte. Und auf den Flugzeugbau werden über 20 Prozent der Produktionskosten für das Waffenprogramm des neuen Rechnungsjahres entfallen. Doch auch hier fehlen wieder Arbeitskräfte und hemmen so das Tempo der Flugzeugherstellung; 177 000 Männer sind augenblicklich mit dem Bau neuer Maschinen beschäftigt — 30 000 weitere werden dringend benötigt. Und, als kleiner Seitenhieb, die Tatsache, daß der Mann, den Zweck aufzubrechen. Also wird der 38. Ausschuß gegründet werden müssen, alle anderen zu reorganisieren. Denn schon müssen 600 NATO-Angestellte mit Großmutter und Kind von London nach Paris umgesiedelt werden, wo die permanente Behörde geschaffen wird, dem Atlantischen Rat zu unterstützen und die internationalen Sekretariate zu vereinen. Doch auch in Paris wird aus Hafer kein Reis gemacht, solange der Generalsekretär fehlt, dieser atlantischen Schreibweise vorzustehen. Sir Oliver Franks aber will lieber der zweite in Oxford als der erste in Paris sein und der Kanadier Lester Pearson hat ebenfalls abgewinkt. Denn so beliebt das gleiche Posten bei General Molos oder bei IG-Parben sind, so gefürchtet sind sie in der Politik. Der Völkerbund konnte ein Liedchen davon singen und noch Trygve Lie hat einige Pfunde im Dienste der UN verloren. Viele Fußgänger und Selbstschüsse sind noch im Dickicht der westlichen Verteidigung verborren, sagte der holländische Außenminister Sijthoff bei seiner Rückkehr aus Lissabon. Über eine dieser Fußgänger ist letztlich das 14. Kabinett der Vierer Präsidentenrepublik demnach gestoppt. Nicht nur zu hoffen, daß dies Los jenen 50 Divisionsen erspart wird, mit denen man in hemmungslosem Optimismus bereits operiert. Denn auch die Eisenhower kommandiert keine Soldaten — er hätte sie denn.

der den Düsenmotor erfand, nämlich Luftwaffenkommodore Sir Frank Whittle, erklärt hat, er spiele mit dem Gedanken, Großbritannien zu verlassen und künftig in den USA zu arbeiten. Sir Frank hat offen seinem Mißfallen über die Entwicklung des Düsenmotors in England Ausdruck verliehen — eine Klage, die auch in anderen Ingenieurabteilungen und von anderen Wissenschaftlern laut wurde und in Sir Frank's Fall durch einen Beschluß der RAF unterstützt wird. In Zukunft amerikanische Sabre-Düsenjäger, in Kanada gebaut, anzukaufen. Die amerikanischen Flieger waren die ersten, die die Überlegenheit der britischen Düsenjäger über alle anderen jetzt fliegenden Modelle anerkannten — doch der Mangel an geeigneten Arbeitskräften zwang die RAF dazu, die Lokken mit Sabre zu füllen, und wahrscheinlich werden auch die meisten europäischen Luftstreitkräfte in Zukunft weitgehend mit dieser Maschine ausgerüstet werden.

So kehrt also Großbritannien mit den Schlagzeilen über nationale und internationale Krisen langsam wieder zum normalen Leben zurück. Die Kennkarten aus der Kriegszeit werden endlich zu Alltagspapieren. Eine Regierungskommission empfiehlt die Aufhebung der aus dem Krieg noch zurückgebliebenen Bestimmungen über Gebrauchsgüter, die dazu beitragen, die Lebenshaltungskosten niedrig zu halten und die Bücher in den Läden auf unheimlichen Umfang anschwellen zu lassen, es sei, es sei: 339 verschiedene Bestimmungen über Knabenkleidung und 711 über Herrenhemden gab.

Ob, herrliches Normalleben! Ein Spezialist aus der Harleystraße gibt seine Wohnung auf

und nicht nach Dorset. In die Mittonabtei aus dem 18. Jahrhundert, um die Einheimischen mit seelischen Kuren zu heilen. ... Eine 37-jährige, attraktive Frauenrechtlerin, Friedlein Rose Heilborn, setzte den Freispruch eines 15-jährigen Anwalts durch, der angeklagt war, seine Freundin erdrosselt zu haben. ... Ein 26-jähriges sterbendes Mädchen wird auf der Bahre verhört; man stellt fest, daß sie des Mordes an einer anderen Frau schuldig ist, die sie wegen „einer unnatürlichen Anziehungskraft“ erdrosselt. ... Und die Männer, die als Minister in Attlees Labourregierung tätig gewesen waren, konkurrieren jetzt alle miteinander in dem Bemühen, ihre Bücher zu veröffentlichen, bevor der Markt gesättigt ist: Mr. Dalton, eine Selbstbiographie; Mr. Amhurst Bevan: über sein politisches Credo; Mr. Strachey: ein Roman über einen Flieger, der aus dem besetzten Frankreich entkommt; Mr. Patrick Gordon-Walker: über das Commonwealth; und Mr. Herbert Morrison: eine historische Studie des Sozialismus.

Normal? Nun, die Debatte um den neuen Königinnenstil geht weiter, und die Schotten behaupten noch immer stief und fest, daß Königin Elizabeth die Erste von Scotland ist. Aber als „Haupt des Commonwealth“ wird sie allgemein anerkannt. Und jetzt werden Vorbereitungen getroffen für drei gesonderte Bildnisse — oder „Köpfe“ der Königin für Großbritannien neue Münzen: eines, ungekrönt, für den Inlandsbedarf; ein anderes, gekrönt, für den Umlauf in den Kolonien; und eine dritte für diverse Krönungsmedaillen. Die Dominions benutzen entweder die Münze mit dem gekrönten oder mit dem ungekrönten Kopf, wie es ihnen gefällt.

H. R., ONA.

# Klarer Sieg Attlees über Bevan

Die bisher schwerste Auseinandersetzung in der Labour Party

London (öpa/AP). Aus der bisher schwersten Auseinandersetzung innerhalb der Labour-Party ist am Dienstag die offizielle Parteiführung unter dem früheren Ministerpräsidenten Attlee und dem früheren Außenminister Morrison als Sieger über den radikalen Bevan-Flügel hervorgegangen. Wie aus unternichteten Kreisen verstanden, fand am Schluss der Sitzung eine Abstimmung statt, die Attlee und seine Anhänger im Verhältnis von 31 für sich entschieden konnten und mit der ein scharfer Vorstoß des Bevan-Flügels abgelehnt wurde, am Mittwoch einschneidende Einsparungen beim britischen Rüstungsprogramm in der Unterhausdebatte zu verlangen. Bevan forderte in einer geschlossenen Sitzung der Labour-Fraktion im Unterhaus, die von der Parteiführung vorgeschlagene Resolution, daß die konservative Regierung Churchill nicht in der Lage sei, das britische Verteidigungsprogramm zu erfüllen, dahingehend zu erweitern, daß der gegenwärtige Umfang der britischen Aufrüstung eingeschränkt werden müsse, damit wirtschaftliche Nachteile für das soziale Programm vermieden würden. Dieser Antrag Bevans soll von den 393 Labour-Abgeordneten im Verhältnis 31 abgelehnt worden sein.

Die Verteidigungsprogramm, das für einen dreijährigen Zeitraum ausgebaut in Höhe von 4,7 Milliarden Pfund (55,4 Milliarden DM) vorsieht, noch von der Regierung Attlee aufgestellt wurde, würde der Antrag Bevans eine Kritik an der Verteidigungspolitik Attlees selbst darstellen und somit einen schweren Schlag für seine Parteiführung bedeuten.

Bevan und seine Anhänger können ihren Antrag in der am Mittwoch beginnenden Verteidigungsdebatte des Unterhauses immer noch vor sich zu stellen. Doch wird dies in unternichteten Kreisen für unwahrscheinlich gehalten. Man rechnet allerdings damit, daß Bevan seine Auffassung in der Debatte mit deutlichen Worten zum Ausdruck bringen wird.

## Besatzungsgeschädigte fordern

Frankfurt/Main. Die Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände der Besatzungsgeschädigten im Bundesgebiet tagt am 1. März in ihrer dreitägigen Tagung in Frankfurt/Main zusammen. Der langjährige Vorsitzende Dr. Gustav Friedrich Neubronner, Frankfurt/Main, wurde einstimmig wiedergewählt. Zu seinen Stellvertretern wurden Superintendent Hermann Kunst, Herford/Bonn, und Otto Hambeck, Ländelsfeld, bestellt.

Die hauptsächlichsten Forderungen sind: Die Mindestvoraussetzung, die die Besatzungsgeschädigten an die Zusatzverträge stellen, ist die, daß mit deren Inkrafttreten die 2. Zk. noch immer seit 7 Jahren bestehenden Beschlagnahmen privaten Eigentums aufgehoben sind.

Die augenblicklichen Vergütungen und Entschädigungen sind unzureichend und müssen unbedingt auf die Höhe der Vergütungen für jede andere nach deutschem Recht in Anspruch genommene Sachleistung gebracht werden.

Die Besatzungsgeschädigten fordern ferner an den gegenwärtigen Verhandlungen beteiligt zu sein.

Die Abänderung des Artikels 1 des AHR-Gesetzes 47 wird dahingehend gefordert, daß aus der bisherigen Genehmigung der Zahlung einer Entschädigung endlich ein mit dem Mittel der Rechtsinstanz durchzusetzender Rechtsanspruch wird. Es sollen unverzüglich auch in der amerikanischen Zone Entschädigungsgerichte geschaffen werden, bei denen in allen Instanzen deutsche Richter maßgeblich beteiligt sind.

## Zeugen für „Standgericht Helm“!

Während des Rückzuges in den Monaten März und April 1945 wurden im Bereich der ehem. VII. Armee — beginnend in Bernheim/Begräbte, dann beiderseits der Mainlinie und abschließend im Sudetenland — eine größere Anzahl Soldaten, z. T. auch NJ-Angehörige und Zivilisten, hingerichtet.

In vorläufig vier Fällen ist begründeter Verdacht vorhanden, daß die ergangenen Todesurteile — selbst in Anbetracht der damaligen Zeitverhältnisse und der scharfen Auslegung der Kriegsgesetze — willkürlich und rechtswidrig verhängt worden sind. Verantwortlich für diese Vorgänge ist das ehem. Standgericht Helm. Es war beim Aufbruch nach oben, beim Feldmarschall-Bil. des Major Helm gebildet. An weiteren Offizieren gehörten dieser Einheit an: Oblt. Bahr, Lt. Fernau, Lt. Michaelis, Lt. Stumpf und Lt. Ulrich. Deren Aufenthalt ist bekannt. Fernau und Michaelis sind in Untersuchungshaft.

Personen, die in der Zwischenzeit nicht schon als Zeugen gehört worden sind, die über Vorgänge beim Aufbruch nach Helm Kenntnis bekommen haben und in entscheidender oder belastender Richtung Aussagen machen können, werden gebeten, ihre Anschrift unter kurzer Anführung ihres Wissens mitzuteilen an: Kriminalabteilung beim Präsidium der Landpolizei von Bayern, München 13, Winterstr. 9. Auf Wunsch werden die Aussagen vertraulich behandelt.

## CDU zur Landesverwaltung

Karlsruhe (Eig. Ber.) Der Landesvorstand der CDU Nordbadens, Dr. Gurr, nahm in einer Versammlung in Karlsruhe Stellung zur Frage der Verwaltungsorganisation. Er erklärte, daß die Funktion der künftigen Landesministerien in der Hauptsache eine regierende sein müsse, während für die Verwaltungsangelegenheiten eine Mittelinstanz geschaffen werden müsse, die aber klar abgegrenzte Befugnisse benötige. Die Schulverwaltung, die Gemeindeaufsicht und Gewerbetreibend würden z. B. herunter fallen. Der jetzige Zustand, daß die Landesbezirksverwaltung Baden keine klaren Befugnisse habe, sei unzureichend.

Eine bezirksliche Regelung, so erklärte Dr. Gurr, werde volknahe und sparsam sein. Manches, was in den jetzigen Ministerien in Stuttgart bearbeitet werde, sei nicht Ministerialarbeit, sondern Vollzugsarbeit, die an die Mittelinstanz abgegeben werden könne. Wenn der ernste Wille bestehe, dem badischen Volk eine bezirksliche Landesverwaltung durch landesangehörige Beamte zu gewähren, so werde dies sehr zur Vereinfachung beitragen. Man müsse im Hinblick bedenken, daß der neue Staat 6 Millionen Einwohner habe und anders verwaltet werden müsse, als dies bis jetzt von Stuttgart aus geschehen sei.

## Drei Todesopfer bei Erdölbohrungen

Ravensburg (öpa). Durch die vorzeitige Explosion einer Sprengladung bei Versuchsbohrungen nach Erdöl gab es am Montag bei Frohnhof im Kreis Ravensburg drei Tote.

## Flughafen freigegeben

Stuttgart (Eig. Ber.) — Der Flughafen Echterdingen ist ab 2. März für den deutschen zivilen Verkehr freigegeben. Zahlreiche Stuttgarter besuchten in diesen Tagen zum erstenmal wieder nach dem Krieg das Flughafenrestaurant Oberbürgermeister Kleit sprach auf einer kleinen Feier anlässlich der Freigabe.

## Arbeitszeitbuch im Kraftverkehrsgewerbe

Stuttgart (öpa). Der Erlass des Arbeitsministeriums über die Arbeitszeit im Kraftverkehrsgewerbe und die Einführung eines einheitlichen Arbeitszeitbuchs gilt jetzt für alle Kraftfahrer und Beifahrer, die der Arbeitszeitverordnung unterliegen.

## Der Finanzminister entschuldigt sich

Stuttgart (Eig. Ber.). Der württembergische Finanzminister Dr. Frank äußerte sich vor Pressevertretern zu der auf Anweisung der US-Besatzungsmacht erfolgten Ausweitung seiner Entscheidungsgewalt in Höhe von 54 000 DM für Besatzungskolonialwaren an den Stuttgarter Unternehmer Willy Birkle. Auf Grund der Bestimmungen der amerikanischen Besatzungsmacht hätte man mit der Auszahlung der 54 000 DM an Birkle nicht mehr länger warten können. Einen Tag vor der Auszahlung jedoch sei der Konkursverwalter Birckes benachrichtigt worden, damit er rechtzeitig Vorkehrungen zur Beschuldigung des Geldes treffen konnte. Leider wäre es aber mit Hilfe einer einseitigen Verfügung nur noch möglich gewesen, 31 000 DM von den 54 000 DM sicherzustellen. Die restlichen 23 000 DM hofft der Konkursverwalter noch in seine Hände zu bekommen.

## Innenminister Schübly verwahrt sich

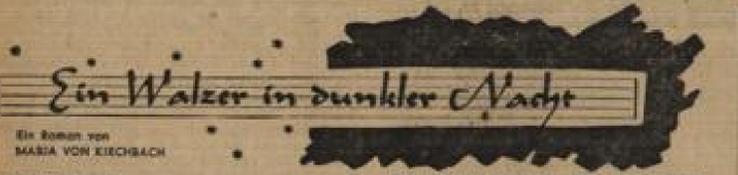
Freiburg (Eig. Ber.). — Der badische Innenminister Dr. Schübly verwahrt sich auf einer Pressekonferenz gegen den Vorwurf, in Südbaden wurden ehemalige Gestapobeamte im Kriminalpolizeidienst verwendet. Die badische Landesregierung beabsichtigt nicht, ehemalige Gestapobeamte im Kriminalpolizeidienst wieder zu verwenden, auch dann nicht, wenn sie nach Artikel 131 des Grundgesetzes einen Anspruch auf Wiederverwendung hätten.

## Lehrer für Hallig gesucht

Friesburg (AP). Trotz mehrmaliger öffentlicher Ausschreibung hat sich für Deutschlands kleinste Schule auf der Hallig Gröde noch immer kein Lehrer gefunden. Die Schule auf der einsamen Hallig wird nur von einer Schülerin besucht. Diese war bisher von der Postbesorgerin einer Nachbarinsel mitunterrichtet worden. Wie der Schulrat von Husum meinte, käme für den Posten nur ein „Bücherwurm“ in Frage, da es auf der nur von einem knappen Dutzend Menschen bewohnten Hallig keinerlei Zerstreuung gebe.

## Aktion Knechtsand

Cuxhaven (AP). Nach dem Beispiel der „Aktion Helgoland“ wurde in Cuxhaven eine „Aktion Knechtsand“ gegründet, die sich gegen die Pläne wendet, den „Großen Knechtsand“ als Erntebestandteil für Helgoland zu benutzen.



Ein Walzer in dunkler Nacht  
Ein Roman von MARIA VON KIEBACH  
1. Fortsetzung  
Copyright by Prometheus-Verlag Grödenzell

Wenn sie beifam, erzählte sie von Rotgrünen-Durra-Feldern, von Tamariskenbüsch in einer Schlucht, von den kleinen Dörfern, in denen die Häuser wie Eisenstücke aussahen, den Brunnen, von schönen, starken Hähnen, die in Körben vor den Häusern standen, und einander gellend heraufschrien. Von den großen Feuerschlingen, in denen Hunderte von Vögeln als Haustiere wohnten. Aber sie erzählte ihm wohl nicht von allem, was sie sah.

Oft ritt sie Claudio entgegen, und er gewöhnte sich daran, nach einer schlanken Gestalt auf einem weißhäutigen, besonders tücklich aussehenden Maulesel Ausschau zu halten. Wenn Elma seinen Wagen von weitem sah, winkte sie und ritt ihm im Galopp entgegen. Der Zögler von Claudio Geschwindigkeit immer aber sprang schnell von 70 auf 90. Mehr gab der Wagen nicht mehr her, und man durfte es ihm nicht allzuoft summen. Wenn Claudio sie erreicht hatte, küßten sie einander leidend, und dann gab es ein Rennen heimwärts zwischen dem alten Fiat und dem Maulesel. Das Abendessen wurde auf dem flachen Dach der Villa eingenommen. Dort saßen sie lange nach Dunkelwerden und konnten die Kühe der Nacht.

Ein paarmal schon hatten sie Gäste gehabt.

die Dominich, die Stasio, Mahmud Idris. Elma hatte sich zuerst schwer dazu entschieden. Sie war bei diesen Gelegenheiten von auffälliger Zurückhaltung, was ihrer Beliebtheit keinen Abbruch tat. Einmal aber kam es zu einem Auftritt.

Mahmud hatte in seinem Übersetzer, Elma eine Freude zu bereiten, sein Grammophon mitgebracht. Als er es Elma anbot, sagte sie: „Danke, aber ich mag keine Musik.“ Mahmud war ein wenig betreten; Aber offenbar wollte er sich nicht geschlagen geben; denn als man beim Essen saß, erböte von unten herauf der Klang einer Violine. Mahmud lechzte verschmitzt und Zustimmung lechzend zu Claudio. Elma aber sprang auf und rief erregt: „Stellen Sie sofort ab!“ Ohne ein weiteres Wort verließ sie das Tisch und lief die Treppe hinunter. Durch die Nacht aber sang die Stimme einer Violine. Es war wieder jene Platte mit der „Valse triste“, die Elma bespielt hatte.

Mahmud hängte sich über die Brustung des Daches und schrie dem Diner Weinungen zu. Die Musik verstummte mit einem Milfaat. Mahmud stand Claudio hieß gegenüber.

Er erging sich in überstürzten Entscheidungen, und Claudio versuchte ihm zu erklären,

daß Elmas Abneigung gegen Musik von einem Schock herstamme, den sie ... er wußte selbst nicht, was er sprach. Er fragte sich angstvoll, ob ihr Geheimnis entdeckt worden sei. Aber das Bedauern Mahmud's klang aufrichtig. Elma kehrte nicht zurück. Nach einer Weile hat Mahmud Claudio, er möge nach ihr sehen. Er könne es sich nicht vorstellen, wenn er sie verliert habe.

Claudio fand Elma in ihrem Schlafzimmer, sie hatte sich auf das Bett geworfen. Schluchsen erschütterte sie. Als Claudio eintrat, sagte sie stemlos vor Weinen: „Vergib mir, ich kann nicht mehr kommen. Entschuldige mich bei Mahmud, sage ihm irgend etwas!“

Mahmud verließ bald darauf die Villa, bis nicht sich noch entschuldigend. Claudio fürchtete, zu seiner Frau zu gehen. Er hatte Angst vor etwas, das sie ihm sagen könnte. Als er aber an ihre Tür klopfte, war sie schon ruhig. Claudio nahm sie in die Arme und sagte: „Willst du mit nicht erklären, warum Musik dich so aufregt?“

Sie wich seinem Blick aus. „Ich kann es dir nicht erklären, vielleicht weiß ich es selbst nicht. Frage mich nicht!“

Wenige Tage danach war das Pferderennen um den Großen Preis, das Ereignis der Saison. Die Dominich hatte Claudio und Elma in ihre Loge eingeladen. Elma ging mit Widerwillen hin. „Du weißt, ich fürchte mich vor Menschen“, meinte sie.

„Das gerade sollst du dir abgewöhnen, Liebes. Du weißt, daß dir hier alle wohlwollen.“

„Weiß ich nicht nicht können.“ Elma schüttelte den Kopf. „Ich komme mir wie eine Betrübterin, die sich unter falsche Flagge einschleift. Manchmal glaube ich, ich kann es nicht mehr ertragen und muß ihnen ins Gesicht schreiben, wie jener schrecklichen Frau Scipio“

nelli in Lucca. Ich möchte sehen, was sie tun, wenn sie die Wahrheit über Frau Veila erfahren.“

Die Trabanten waren schon gefüllt als Claudio Elma zur Loge der Dominich geleitete. Es war alles, was Rang hatte, versammelt, ein Stellvertreter des Gouverneurs, ein geborener Fürst, hohe Offiziere und Staatsbeamte. Dazu eingeborene Kaufleute in großer Zahl, bis zum kleinsten Händler, der größer seine Waren auf dem Markt ausbreitet; denn unter den Anwesern gab es kaum einen, der sich nicht für Pferde interessierte.

Unter Elma beobachtete Claudio durch sein Glas das junge Gewimmel: die Pferde, die gesammelt vorgeführt wurden, die Reiter, die in Gruppen standen, die Rennstallbesitzer, die die Pferde betrachteten. Unter ihnen war auch Mahmud Idris, mit grauem Cut und Zylinder, eine von der Hilfe schon angeworbene Gardie im Krenloch. Er gestikulerte heftig, mit einem Bey, einem Pferdewärter, sprachend. Die Ringe an seinen Fingern spritzten hülfliches oder rotes Feuer. Als er Elma erblickte, grüßte er begeistert hinauf, seine unwahrscheinlich weißen Zähne zeigend.

Auch Signora Stasio befand sich in der Loge der Dominich. Der Oberstmann hatte für das Rennen gesamt und sollte Mahmud's Willibut Diferen reifen. Er stürzte oft, was ihn nicht davon abhielt, immer wieder zu konkurrieren.

Frau Stasio sprach mit Sachkenntnis von den Teilnehmern am Rennen. Aufgeregt wie sie auf einen großen Braunen mit unruhigem Kopf und großer, 100 zu 1, daß der das Rennen macht.“ Baronin Dominich hörte ohne Widerspruch zu. Sie gestand offen, daß sie zu wenig von Pferden verstehe. Elma bestritt, daß der Braune als Erster durchs Ziel gehen würde. „Im habe ihn für einen guten Spitzer, aber Geschwindigkeit wird er nicht entwickeln.“ Es

stellte sich heraus, daß sie mit ihrer Beurteilung des Braunen recht gehabt hatte. Er machte das Rennen nicht.

In der Pause forderte Dominich Claudio auf, mit ihm in die Stallungen zu gehen. Unterwegs trafen sie Stasio, der beim nächsten Rennen antreten sollte. Im Gespräch mit einem anderen Kavalleristen, Stasio grüßte Claudio. Der antwortete aber sehr betont auf Claudio vorbei. Claudio erwiderte vor Ärger. Es war ein Bekannter aus Rom, Marchese Albas, der wahrscheinlich das Rennen gegen herüberkommen war. Stasio sah die beiden betreten an und wußte sich auf Albas's Verhalten keinen Reim zu machen. Dieser Zwischenfall mißte sich unterhalb der Loge ab, in der Elma mit den Damen saß. Hinausflickend sah Claudio, daß sie den Vorgang bemerkt hatte. Elma war blüch, und er wußte, daß sie sich bemühte die Fassung zu bewahren.

Als das Rennen vorüber war, forderte Dominich ihn und Elma auf, mit den Stasio und noch ein paar Leuten den Abend bei ihm zu verbringen. Es gab ein improvisiertes Essen, und man tanzte in dem Binnhof. Kerzen waren rings auf der Galerie aufgestellt, die Luft war so ruhig still, daß sie nicht einmal flakterten. Auch Marchese Albas war unter den Gästen, was Claudio einigermaßen wunderte, da der Zwischenfall beim Rennen Dominich nicht entgangen sein konnte.

Der Baron widmete sich Elma mit besonderem Eifer. Sie war fröhlich, wie Claudio sie noch nie gesehen hatte. Immer war die von einer Gruppe junger Offiziere umgeben, mit denen sie übermäßig scherzte. In der romantischen Beleuchtung sah sie schön aus, ihr Haar glühte, ihre schlanken, in Weiß gekleidete Gestalt hob sich triumphierend von dem dümmlichen Hintergrund ab. Ihr Lachen klang dunkel und bezaubernd.

(Fortsetzung folgt)





Wer kennt den Betrüger?

In letzter Zeit trat in verschiedenen Städten des Bundesgebietes, zuletzt am 28. Februar in Karlsruhe, ein Betrüger auf, der sich fälschlich als Sekretär der Schweizer Philharmonie Zürich ausgab...

Erfolgreiche Karlsruher Architekten

Bei dem Wettbewerb für Entwürfe zum Bau der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, an dem deutsche, französische und Schweizer Architekten teilnahmen, erhielt Prof. Dr.-Ing. B. Döcker, Stuttgart, mit 300 000 ffrs den zweiten Preis...

Sonderzüge zur Frankfurter Messe

Anlässlich der Internationalen Frankfurter Messe vom 5.-14. März verkehrt am 8. März ein Messe-Sonderzug von Karlsruhe Hbf bis Frankfurt Hbf ab 8.50 Uhr...

Zuviel Rauch im Schornstein

Kurzberichte aus den Karlsruher Gerichtssälen

Wenn ich keine Gerichtskosten zu zahlen gehabt hätte, wäre dieser Diebstahl nicht passiert, sagt Karl H., Bäckerlehrling, und 27 Jahre alt, in 31 Jahren, den er auf dem Arbeitsamt kennengelernt hatte...

Der Lastenausgleich vor der Entscheidung

Finanzminister a. D. Dr. Mattes sprach zu den Flieger- und Währungsgeschädigten

In der Stadthalle veranstaltete der Zentralverband der Flieger- und Währungsgeschädigten am Dienstagabend eine Kundgebung, die von etwa vierhundert Männern und Frauen besucht war...

welt den Wünschen der Geschädigten Rechnung getragen wurde. Der ursprüngliche Regierungsentwurf habe eine Gesamtschuldengrenze von 31,33 Milliarden DM vorgesehen...

kosten könnte noch vieles eingespart werden, ohne den Lebensstandard der Besatzung wesentlich zu gefährden. Wenn man uns zum Partner haben wolle, müsse man dem auch Rechnung tragen...

Karlsruhes höchstgelegenes „Karussell“

Drehkonstruktion auf dem Stadtkirchenturm zum Bau eines Gerätes

Nicht ohne Interesse haben viele Passanten in den letzten Tagen bemerkt, daß sich auf der höchsten Spitze des alten Stadtkirchenturms der Evangelischen Stadtkirche eine seltsame Veränderung vollzogen hat...

form montierter Holzmast. Über große Rollen an den vier Ecken der Steinbrüstung läuft ein Drehring. Mit seiner und mit der Hilfe einer an der Drehscheibe montierten Handkurbelwinde ist es nun möglich, die für den Gerüstbau erforderlichen Masten und Rüstböden hochziehen und aufzustellen...

Der Bau dieses Gerätes — es wird reichen von Höhe 22,94 m bis Höhe 40 m — ist erforderlich, um die zum Teil zerstörte Steinbrüstung bei der höchsten Turm-Plattform abzutragen bzw. zu erneuern...



Das höchstgelegene Karlsruher „Karussell“ ist nichts weiter als eine raffinierte Hilfskonstruktion zum Bau eines Turmgerüsts. Foto: Schulze

um die zum Teil zerstörte Steinbrüstung bei der höchsten Turm-Plattform abzutragen bzw. zu erneuern. Bis Mitte nächster Woche soll der Gerüstbau und bis Ende des Monats das Steingerüst fertig sein. Auf diesem Gerüst wird sich dann ein weiteres Gerüst erheben, mittels dessen die letzten Arbeiten begonnen werden können...

So ist der Turm der Evangelischen Stadtkirche eine der interessantesten Karlsruher Baustätten geworden. Sie findet denn auch immer wieder ihre bewundernden Zuschauer. Mit einer Karussellfahrt aber auf des Turmes Spitze wird es also trotz der dort in den letzten Tagen geschaffenen technischen Voraussetzungen nichts werden.

Hermann Bachmann †

Ein Pionier der deutschen Sportbewegung

Im Alter von 72 Jahren ist am Montagabend unerwartet an einem Herzschlag ein verdienstvoller Pionier der deutschen Sportbewegung, Postamtmann a. D. Hermann Bachmann, der langjährige Leiter des Karlsruher Post- und Fernverkehrsamtes, gestorben...

Der Karlsruher Fußballverein verliert in dem Verstorbenen ein Ehrenmitglied, das vor drei Jahrzehnten die erfolgreiche Frauen-Leichtathletikabteilung des KfV ins Leben rief. Die Postsportvereine im Lande Baden waren seine Schöpfung...

Heute Großkundgebung des BHE

Der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (Richtung Kraft) veranstaltet heute, um 10 Uhr in der Stadthalle eine Großkundgebung bei der Staatssekretär Prof. Dr. Oberländer, Minister sowie die beiden Karlsruher Kandidaten des BHE, Stadtrat A. Sauer und Verw.-Angestellter Franz Tebery, sprechen werden.

Karlsruher Filmschau

Kurbel: Die Martinsklausur

Zum allgemeinen Bildungsgut der deutschen Bürgerschaft hat die Deutsche Ludwig-Ganghofer in den letzten fünfzig Jahren mehr beigetragen als zum Beispiel — Goethe. Man braucht darüber nicht zu zweifeln, sondern sollte höchstens den Glücksfall eines schicksalhaften Talents bewundern...

Rondell: Der blonde Tiger

Daß sich hinter abschließenden, hageren Frauen Beinen in Menschengestalt verborgen, gehört zu den ungeschriebenen Gesetzen des Geschehenen Hollywoods. Um aber ja kein Mißverständnis entstehen zu lassen, bekommt die Tigerin Elisabeth Scott die mannie nicht während der Kriegesparteiischausweise Lisabeth Scott, um Zeitungsblätter zu sparen...

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

- Badischer Staatstheater. Heute beide Häuser geschlossen. In Heideböden Gastspiel. Die Bühnen mit Gustaf Gründgens und dem Karlsruher Ensemble. Die Oper in Durisch 10 Uhr. Der Fall Winslow. Ausstellungen. Staatl. Kunsthalle: Gemälde des 18.-19. Jahrhunderts. Gemälde und Zeichnungen von G. Schönbauer. Sonderausstellung „Griechenland“ (18-19 und 14-16 Uhr). Bad. Kunstverein: Vier oberbayerische Maler — Gemälde, Aquarelle, Graphik. Albert Bohn, Saarbrücken: Aquarelle, Zeichnungen (18-17 Uhr). Landeskunstausstellungen für Naturkunde (Friedrichsplatz, Eng. Ritterstraße): Vivarium (14-17 Uhr). Kessel, Kunstverein-Saal (Waldstr. 3): „Pärlische Welt“, französische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. Veranstalter: Karlsruher Kammerquartett für Alte Musik. Lichtspieltheater. Kurbel: Die Martinsklausur. Loxor: Herz der Welt. Pal: Im Anfang war die Liebe. Rondell: Der blonde Tiger. Schauspiel: Endstation Sehnsucht. Atlantik: Alibi. Kammerspiele: Die Dornen. Aufstand in Sibirien. Märkchentheater Durisch: Wenn eine Frau liebt. Rheingold: Fanfare der Liebe. Scala Durisch: Die Abenteuer des Marco Polo. Vortrag. Hirscher, 11, 11: 30 Uhr. Meisterwerke des 19. Jahrhunderts (G. Richter, M. Eisenheder, Spitzweg u. a.). Referent: Dr. Gerda Kirchner. Vereine. Landesverband der Vertriebenen (LDV): Waldes Rätel, 20 Uhr, Forum über „Währungsausgleich für Vertriebene und bevorstehender Lastenausgleich“ (6688). Oskar Mattone und Stadtrat Dr. Eugen Buchta. Kameradschaft ehemaliger Polizei-Berufsbeamten: Nowak-Gaststätte, 20 Uhr.

- Kameradschaftstreffen. — Filmklub Karlsruhe: Kurbel, 20 Uhr. Die zeitlose Abenteuer des Herrn Fridolin B. — Karlsruher Hausfrauenverband (Kriegsstr. 176): 15 Uhr. „Kosmetik zu Hause“ (Gröfin Sauma). Gewerkschaften. DAG, Berufsgruppe Bankangestellte: Hotel Lank, 19.30 Uhr, Monatsversammlung. Sonstige Veranstaltungen. Badisches Landesverband: Redenbacher Hörspiel, 19 Uhr, 41. Vortrag „Gestaltung, Herstellung, Anwendung und Wirtschaftlichkeit von Hartmetall-Werkzeugen“. Dr. Ing. habil. Wilfried Essert. — Mannesmann-Studie Karlsruhe: Schloßhof, 16 und 20.30 Uhr. Frühjahrs-Moderation. — Amerikahaus: 20 Uhr. „Neue Musik“ (Einführung und Diskussion Dr. Gerhard Nestler). — Pädagogische Arbeitsstelle (Amerikahaus, 1. Stock): 18 und 20 Uhr Englische Arbeitsgemeinschaft. (Dipl.-Dolmetscher Friedrich). Kurze Stadtnotizen. Rita Gruen von Badischen Staatstheater wurde von Intendant Wally Henke für zwei Jahre nach Bremen engagiert. Die Pädagogische Arbeitsstelle befindet sich jetzt im Amerikahaus, Ecke Kaiser- und Karlstraße, geöffnet durchgehend von 8.30 bis 17.30 Uhr. Buchausleihe von 14-18 Uhr, samstag von 10-14 Uhr (Tel. 1241). Das Spiel ASV Durisch gegen den Tabellenführer Ujm findet schon am Sonntag um 18.30 Uhr statt. Geherstatter. Rentner Robert Speck, Herrenstraße 36, III, wird heute 87 Jahre alt. Severin 23. Geburtstag feiert Herr Friedrich R. o. h. Hirtstein, Hirtweg 28. — Am 2. März wurde Verleger Alb. Leisinger, Wolfenstr. 48, 80 Jahre alt.

Das anspendende Programm brachte einleitend Präkolumn und Choral von Siegfried Borst, eine Musik, die angesetzt ist mit impressionistisch empfundenen Klangfarben und — im Choral — mit reich dazwischen Begleitung. Musikalische Höhepunkte und zugleich solche der Interpretation brachte die beiden Balladen in g-moll und e-moll von Chopin und die Sonate A-dur op. posth. von Franz Schubert. Ein zuverlässiges Stimmfinden ermöglichte eine Darstellung, die beachtlicher Größe und erismlicher Reife Dr. Scholteit, ein Querschnitt durch die Klavierstudie, enthält Studienwerke von Czerny, Cramer, Chopin, Liszt u. a., auch drei Stellen von Beethoven-Woytowicz. Der Beifall der allen wenigen Zuhörer war herzlich und ermunternd.

Rundfunkprogramm

Mittwoch, 5. März. Süddeutscher Rundfunk 810 Maluden am Morgen, 10.40 Die Kranichvögel, 12.00 Musik am Mittag, 16.15 Opernkoncert, 17.00 Für Eltern und Erzieher, 17.15 Junge Künstler, 18.00 Erwin Lehn, 20.00 Das Orchester Hans Conzelmann, 20.20 „Nachflug“, Hörspiel, 21.20 Goethe-Lieder, 21.40 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland, 21.45 Möglichkeiten einer Agrarreform, 21.50 So singt und tanzt Amerika! Unserer heutigen Gesamtangabe liegt ein Wettbewerb der Württembergisch-Badischen Tages im West-Süd-Block bei.

Wie wird das Wetter?

Wolkiges Wetter. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh. Wolkig, aber hochsteht vorübergehend strahlendes Regen möglich. Tageshöchsttemperatur im allgemeinen noch über 10 Grad, nächtliche Tiefsttemperaturen 2 bis 5 Grad. Schwache bis mäßige Winde wechselnder Richtung. Schneemeldungen vom 4. März. Bis Mittwoch Fortdauer des leichten Tauwetters. Strichweise Regen. Folgende Tage wieder heftige Abkühlung: in hohen Lagen Frost. Stationsmeldungen: Döbel 20 Barock, Galatzi-Herrnstraße 20, süddeutsche Apts. Hornigladene (Sonder) 148, Hirsch, Bahnhofsstr. 20, Firt. Schürpf 130, Firt. Kappel 150, Firt. Allgäuerstr. 146, Hirsch, Feldberg-Gipfel 188, Firt. Rheinwasserstände. 4. März, Konstanz 206 (+1), Breisach 174 (+10), Straßburg 248 (+2), Karlsruhe-Maxau 410 (+12), Mannheim 285 (+4), Caub 202 (+2).

VERMOUTH DI TORINO MARTINI ROSSO · BIANCO · DRY

Familien-Nachrichten

Herrmann Bachmann ist von uns gegangen. Frau Julia Bachmann geb. Schrig und Kinder...

Christiane Ochs Wwe. geb. Bachler erfüllt und sie heute nach noch einem ruhigen Leben im 71. Lebensjahr im Frieden zu sich in die ewige Heimat genommen.

Frau Sofie Pfeil geb. Pfeil im Alter von 79 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Karl Häberle Ingenieur sowie für die zehnjährige Begleitung der letzten Beerdigung, sage ich Ihnen recht herzlich Dank.

Volksbund für Dichtung Öffentliche Dichtertage, Freitag, 7. März, 10 Uhr, Schillerhaus, Bismarckstraße 24.

Don-Kosaken-Chor Serge Jaroff Neues Programm Kosaken-Tänze Köpen bei Muehlhaus Hotel, Kaiserstraße 11a.

Zur Frankfurter Messe Sonntag, den 7. 3., mit Sonderzug Karlsruhe ab 1.30 Uhr, Rückfahrt Frankfurt ab 11.15 Uhr, 18.18 20.45, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, jeweils um 7 Uhr, mit Sonderzug.

Zur Frankfurter Messe verk. ab 15. 3. bis einsch. 14. 3. ein Omnibus. Abfahrt 7.30 Karlsruhe, Durlach 10.00, Mannheim 11.00, Frankfurt 12.00.

KARLSRUHER Film-THEATER RONDALL 'DER BIONDE TIGER' mit Elisabeth Scott, 11, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr Jugendverbot!

Kronenteils Heute TANZ 'Stolz wie ein Spanier' ist der Joe in seiner Blayla-Bluffe.

Öffentliche Bekanntmachung Öffentliche Erinnerung An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert.

Arbeitsgeber berücksichtigt bei Einstellungen Heimkehrer Kfm. Lehrling mit guter Allgemeinbildung und Umgangsformen.

Bäcker-Lehrling zum baldigen Eintritt gesucht. Bäcker Rök, Kth. Steinstraße 7.

Bardame gesucht Festgehalt zum 1. März 1952. Kellner, Kth., Krautstraße 14.

2 Küchenmädchen auf 11. 3. ges. Kth., Kaiserstr. 142.

Hausgehilfin sündarbeits, vertritt mit allen Arbeiten, mit guten Zeugnissen, auf 15. 4. 52 gesucht.

Textilverwand sucht Verfertigerin Verkauf von Textilien an Privat. Besten Verfalls. Geeignet für Heimarbeit, 22 unter 283 an BNN.

Schon Ihr Großvater BEZUG SEINE Anzugstoffe VON Leipheimer & Mende DENN ER WUSSTE, SIE FÜHREN NUR DAS BESTE.

Privatvertreter für Angewandte, viele Fortsetz. und Angewandte Gesundheitsberufe.

Vertreter weiblich beim örtlichen Lebensmittel- und Süßwaren-Einzelhandel bestens eingearbeitet.

EIN NEFF-HERD MIT THERMOSTAT CARL NEFF GMBH HERD- UND BACKOFENFABRIK BOTTEN/BADEN GEGÜNDERT 1877

Junger Industriekaufmann möglichst mit techn. Kenntnisse in der Metallverarb. bzw. fehmechanischen Industrie.

Textilkaufmann zum Besuche von Einzelhandelsgesch. u. für Lagerverkauf gesucht.

Bundesjustizminister DEHLER spricht am Donnerstag, den 6. März 1952, 20 Uhr im Schauspielhaus im Demokratische Volkspartei (FDP) Liste 3 Gerrads-Kessler

Heute BHE-Großkundgebung Sieghalle, 5. März, 20 Uhr Staatssekretär Dr. Oberländer spricht zu allen Heimatvertriebenen.

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit dem geliebten Blutdruckmessgerät wie Hermann Schwaberg, Nerven, Rücken, Ohren, Zirkulationsstörungen.

120 Jahre alt werden durch Einsetzen von 9 Tage befristeten Hülsen, daher eine ideale Gegenmaßnahme.

Ich inseriere in den 'BNN' weil die meisten die 'BNN' lesen. Verschiedenes Autofahrer, Zeugen gesucht.

Vorteilhafter einkaufen mehr verkaufen mehr verdienen durch 'Offenermarkt Zentralmarkt'.

Geselligkeit Freie, 43 J., zu verm. Herr in Göttingerstraße 20 u. 22A BNN.

Gleichliche Ehen aus dem Kreis um vertritt Sekretär Frau Emma Morawik.

Wer hat Mut! 2g. Mann, 30/37, Arbeitl., mit viel. Erfahrungen gesucht.

Geschäftl. Verbindungen Bin ab sofort als Helfer in Steuersachen zur Hilfeleistung i. Buchführung.

ROTAPRINT Vervielfältigungen Abschriften, Schreibmasch. Schriftg. Büro DILLER, Amalienstr. 7, Tel. 614

Waschmaschinen Reparaturen A. Meier, Rastatt, Tel. 40. Dauerwellen haarschonend - kerntreuend.

Industrie-Werbe-Aufnahmen Photo Erich Bauer Kaiserstraße 24, Tel. 4568/93. Gebrauchte Fahrräder Müller, Kth., Angerplatz, 4

Bei KISSEL gib's immer etwas Delikatesses. Sieb Schreibmaschinen wird mit Schreibmaschinen.

OBEL EHRFELD Rundschreiben KARLSRUHE. Wer Angst hat vor dem Möbelkauf, der sollte Möbel-Ehrfeld auf!

Cosmetik-Special die Kosmetik zur individuellen Schönheitspflege. Salon des Westens Wilhelm Hübner.

FAHRSCHULE A. JUNG, ING. Gründliche Ausbildung auf Volkswagen Exp.-Mod. 1952.

Gelohnheitsbau SCHLAFWEISER 775-1000, komplett. MOBEL-GOOS. Badplanung, 41, Ede Reuter.

DKW-KASTENWAGEN 25% Anzahlung - 18 Monatsraten. Amalienstr. 62 - Tel. 2654/2653

DKW-LEEB 25% Anzahlung - 18 Monatsraten. Amalienstr. 62 - Tel. 2654/2653

Erdal pflegt Schuhe richtig. Müller, Kth., Angerplatz, 4